

### 5) Zur Hohenlohe'schen Genealogie.

Bis jetzt war meine Ableitung der 5 hohenlohe'schen Brüder im Anfang des 13. Jahrhunderts von Herrn Heinrich v. Hohenlohe Nr. 3 (1192—1209) eine auf mehrfache Indicien gegründete Combination, vgl. 1855, 29, welcher jedoch ein direkter urkundlicher Beweis fehlte, so daß allerdings auch zu Zweifeln noch Raum blieb. Um so mehr freue ich mich jetzt, den Urkunden-Beweis nachliefern zu können.

Im Mittelfränkischen Jahresbericht für 1861 wurden S. 68 f. ein paar Deutschordische Urkunden mitgetheilt, betreffend ein neugestiftetes Ordenshaus zu Hüttenheim im Landgericht Markt Bibart. Am 18. Aug. 1215 beurkundete Bischof Otto v. Würzburg eine Schenkung Gotfrids von Schwarzburg, welcher auf sein bisheriges Eigenthum verzichtete per manus salemannorum — Alberti de Hiltenburg, Kraftonis de Neuburg, Wasmodi et filii sui Cunradi de Specfelt et Andreae filii Heinrichi de Hohenloch.

Diese Urkunde macht zugleich wahrscheinlich, daß Hr. Heinrich v. Hoh. damals noch lebte, und der Sohn Andreas, zuerst in Urkunden auftretend, ist vielleicht der älteste gewesen unter seinen Brüdern.

### 6) Hohenberg.

Im Jahreshaft 1857 S. 303 habe ich das Hornberg oder Hohenberg, von welchem die würzburgischen Marschälle de Hohenberg sich nannten, auf Hochberg bei Würzburg gedeutet. Es ist das ein Irrthum, denn jene Marschälle saßen zu Hohenburg, später gewöhnlich Homburg an der Wern; (vgl. die Reg. boic. 5, 294. 7, 341. 8, 56. 164. 10, 117 u. a. m. Höchberg bei Würzburg ist wohl das Huchbur, Huchgebur; l. c, 8, 353. 9, 360.

### 7) Ein Denkspruch.

Auf dem Rathhaus in Kochendorf befinden sich, in Glas farbig eingeeßt, folgende wirklich schöne Zeilen, welche hier eine Stelle finden mögen: